

TRC-The flow of the time continue

Von KuroFye-fangirl

Kapitel 13: Bird, so sing a song

Hallo zusammen!

Hier wäre das nächste Kapitel. Viel Spass beim Lesen.

Disclaimer: TRC wurde von CLAMP erfunden und das Lied gehört auch nicht mir.

Kapitel 13

Die pralle Mittagssonne brennt auf Kuroganes Rücken. Seit heute Morgen wandert er zwischen verdorrtem Gestrüpp und Steinen. Seine Schuhe sind mit Sand gefüllt und er beobachtet die schwarzen Käfer, die über den Sand laufen. Es sind Skarabäus. ‚Verdammt! Es ist so heiss und ich kann meine Frust nicht einmal an diesen beschissenen Käfern auslassen. Wenn ich nach ihnen trete, versinken sie nur im Sand und einige Sekunden später, tauchen sie wieder auf. Wenn ich diesen bekloppten Magier finde, wird er was erleben!‘

Seine Augen weiten sich vor Überraschung, als er schliesslich die Sanddüne erklommen hat. Endlich sieht er die Stadt, die er gesucht hat, Athena. Die Stadt besteht aus mausgrauen, hässlichen Betonhäusern. Am Stadtrand sind kleine, beige Lehmhäuschen zu sehen. Sie sind viereckig und nur kleine, runde Fenster lassen ein bisschen Licht in die Häuser fallen. Die Dächer von Athena sind, im Gegensatz zu denen von Japan, flach.

In der Ferne entdeckt er einen Marmortempel mit vielen schlanken, weissen Säulen, die kunstvoll bemalt worden sind. Der Ninja kneift seine Augen zusammen, um besser zu sehen und stellt erstaunt fest, dass auf dem Dach Eulenstatuen aus purem Gold angebracht sind. Nach einem weiteren, mühsamen Kilometer zu Fuss fängt eine Asphaltstrasse voller Risse an. Er folgt der Strasse und läuft schlussendlich an diesen seltsamen Häusern vorbei.

Plötzlich bleibt er erstaunt stehen und denkt: ‚Was? Das ist ja seltsam. Es gibt eine Linie, die durch die Wüste geht. Hinter der Linie, da wo es all die Hochhäuser hat, blühen Palmen, Zitronenbäume, Orchideen, Rosen und noch andere Pflanzen. Es ist keine Spur von Sand mehr zu sehen. Nur sattgrünes Gras.‘ Er überquert schulterzuckend die Linie und folgt jetzt einem sorgfältig gepflasterten Weg zum

Stadtzentrum.

Er kommt an zahlreichen Läden vorbei, die Bücher, Kleider, Pflanzen, Lebensmittel und noch vieles mehr verkaufen. Bei einem Laden, der sogenannte Fernseher verkauft, bleibt unser Ninja stehen. Es laufen gerade die Nachrichten und eine junge, dünne Frau, mit lilafarbenen Haaren, verkündet: „Der berühmte Sänger Fye d. Flowright gibt heute ein Konzert im Kolosseum von Athena. Es sind nur noch wenige Tickets verfügbar. Schnappt euch eure Geldbörsen und geht in den nächsten Musikladen.“ Sobald der Name des Idioten fällt, horcht unser Ninja auf. ‚Schon eine Spur, das ist ja schnell gegangen. Jetzt muss ich nur noch einen Laden finden.‘

Nach kurzem Suchen erweckt ein orangefarbenes Geschäft seine Aufmerksamkeit. Auf dem Dach dreht sich eine silberne Scheibe, die das Sonnenlicht reflektiert. Unter dieser Scheibe steht in giftgrüner Schrift, die der Ninja entziffern kann, CD-Laden. Beim Anblick des Geschäftes verzieht der Schwarzhaarige sein Gesicht angewidert und denkt: ‚Wie kann man einen Laden nur in so scheusslichen Farben anmalen. Ich habe zwar keine Ahnung was CDs sind, aber vielleicht kann ich hier ein Ticket finden. Der Rotäugige betritt das Geschäft und läuft an zahlreichen CD Regalen vorbei.

‚Das könnten Wurfgeschosse sein oder so ähnlich‘, denkt er sich. ‚Von wo kommt eigentlich dieses ohrenbetäubende Boom, Boom, Boom?‘, wundert sich der Schwarzhaarige. Kurz darauf entdeckt er die Lautsprecher, die diesen Lärm verursachen. Der Ton wird immer leiser, bis das man eine begeisterte Stimme hört: „Das war jetzt der neue Musikgenre Tectonic. Hoffentlich gefällt es Ihnen.“ ‚Ist das eine Verarschung? Das soll Musik sein?! Das ist doch nur Lärm?, denkt der Ninja empört. „Kann ich Ihnen behilflich sein?“, reißt ihn eine in allen Tonlagen modulierende Stimme aus seinen Gedanken.

Er dreht sich um. Vor ihm steht ein etwa siebzehnjähriger, kleiner Junge, dessen Gesicht mit Pickel übersät ist. Er trägt kurze, hellblaue Shorts, einen weissen T-Shirt und darüber trägt er eine Schürze. Der Junge streicht sich scheinbar verlegen über seine kurzen Haare und schaut den Ninja mit abwartenden, pechschwarzen Augen an. „Kann ich Ihnen behilflich sein?“, wiederholt der Junge, der anscheinend Stimmbruch hat. Der Rotäugige unterdrückt ein Lächeln und antwortet: „Ich möchte gerne ein Ticket für das Konzert von Fye d. Flowright haben.“

„Der Junge bittet den Ninja zur Kasse und tippt auf die viereckige Kiste, die Kurogane auch schon in einer anderen Welt angetroffen hat. ‚Wie nannten sie dieses Ding doch gleich? Ach ja, ein Computer!‘, grübelt der Rotäugige nach. Der Junge murmelt etwas vor sich hin und sagt schliesslich: „Da haben sie noch Glück gehabt. Sie haben die allerletzte Eintrittskarte ergattert. Das macht dann 40 Denaris, bitte.“ Der Ninja kramt das Geld aus seiner Hosentasche und denkt: „Das war knapp. Zum Glück hat mir Loki ein bisschen Geld mitgegeben. Leider habe ich keine Ahnung, wie viel 40 Denaris sind.“

Der Junge zählt das Geld und gibt ihm mehrere Scheine zurück. Ein Geräusch lässt den Ninja aufhorchen und er sieht, wie ein schwarzes, rundes Ding Papier ausspuckt. ‚Was soll das sein?!‘ „Da haben Sie Ihre Eintrittskarte. Beehren Sie uns wieder!“, meint der Junge. Kurogane verlässt bereits kopfschüttelnd den Laden, als der Junge ihn noch etwas fragt: „Nach Ihren Kleidern zu urteilen, machen sie vermutlich eine Cosplay. Ich

würde Ihnen raten Kleider zu wechseln, sonst gewähren sie Ihnen keinen Eintritt ins Kolosseum.“ „Danke für den Tipp, Kleiner“, erwidert Kurogane und lässt den Laden endgültig hinter sich.

Etwa fünfhundert Meter weiter stösst er auf einen schwarzgestrichenen Laden, mit verschiedenen Kleidern im Schaufenster. Ohne weiter zu überlegen, betritt der Rotäugige den Laden und kommt eine halbe Stunde später wieder heraus. Er trägt jetzt ein pechschwarzes T-Shirt, auf dem zwei orangerote, kämpfende Phönixe abgebildet sind. Dazu trägt er blaue Jeans und als Schuhe rote Allzeus¹. Einige Menschen drehen sich erstaunt nach ihm um, als er das Geschäft verlässt. Kurogane, in Gedanken versunken, bekommt nichts davon mit. Im Kleidergeschäft hat ihm der Verkäufer erklärt, wo sich das Kolosseum befindet.

XXXXXXXXXXXXXXXXXX

Dreiviertel Stunden später betritt er das Kolosseum. Es ist ein riesiges, rundes Gebäude, das kein Dach besitzt. Auf mehreren Stockwerken verteilt sieht man grosse, bogenförmige Fenster. Das Kolosseum ist aus eisblauen Steinen gebaut. Kurogane schreitet durch ein grosses Tor und befindet sich nun im Gebäude. Rings um ihn türmen sich Etagen aus eisblauem Gestein. Er steigt fünf Stockwerke hinauf und lässt sich auf einem der Steinbänke nieder.

„Warum ist dieser Stein so weich? Das ist seltsam. Diese Welt besteht aus so vielen Gegensätzen!“ Er schaut sich um und fühlt sich zwischen den lautkreischenden Mädchen ein bisschen fehl am Platz. Sie tragen alle „I love Fye T-Shirts“ und können das Konzert anscheinend kaum noch erwarten. Kurogane denkt: „Der Magier war schon immer ein Mädchenschwarm, aber dass er singen kann, das wusste ich gar nicht.“

Von oben vernimmt man ein mechanisches Rattern und langsam zieht sich ein Dach über das Kolosseum. Im Saal wird es dunkel. Rauch steigt empor und von hysterischem Gekreische begleitet, erscheint Fye. Orange, lilafarbene, purpurrote, zitronengelbe und meeresblaue Scheinwerfer beleuchten den Saal und Fye. Er trägt ein anschliessendes, schwarzes bauchfreies Top. Darauf ist eine blausilberne Eisfestung abgebildet, mit grelleuchtenden Blitzen im Hintergrund. Dazu trägt er eine enge, schwarze, dreiviertel Lederhose und gelbe Turnschuhe.

Kurogane möchte sich gerade über das schreckliche Outfit beschweren, als Fye zu singen beginnt. Es ist der neue Hit „Over and Over.“ Seine Stimme zieht alle, Kurogane inbegriffen, in Bann. Im Saal ist es mucksmäuschenstill.

Fye singt:²

Feeling everyday it's all the same,

It's bring me down, but I'm no one to blame,
I tried everything to get away, so here I go again,
chasing you down again
why do I tell this

Over and over, over and over,
I fall for you,
Over and over, over and over,
I tried not to,

Feels like everyday stay the same
It's dragging me down, but I can't pull away,
So here I go again, chasing you down again,
Why do I tell this

Over and over, over and over, I fall for you,
Over and over, over and over, I tried not to,
over and over, over and over, you make me fall for you,
over and over, over and over, your don't even try to

So many thoughts that I can't get out of my head,
I tried to live without you everytime I do I feel dead,
I know what's best for me, but I want you instead,
I keep on waisting all my time

Over and over, over and over, I fall for you,
Over and over, over and over, I tried not to,
over and over, over and over, you make me fall for you,
over and over, over and over,
your don't even try to

XXXXXXXXXXXXXXXXXX

Als das Konzert vorbei ist, versucht Kurogane mit Fye in Kontakt zu treten, vergebens. Fye hat ihn wegen den vielen Fans gar nicht gesehen. In den nächsten Tagen versucht Kurogane herauszufinden, wo Fye wohnt. Aber leider findet er nichts über den berühmten Teenyschwarm heraus. Eines Abends steigt er die Treppen zum Tempel empor und versucht seine Gedanken zu ordnen. Nach dem anstrengenden Aufstieg erreicht er den Tempel und bewundert eine aus Vulkanstein gemeißelte Frauenstatue.

Sie trägt einen Helm, hält in der einen Hand eine Lanze und in der anderen einen Schild. Sie hat lange Haare und ist sehr hübsch. Auf einem Schild steht geschrieben: „Griechische Göttin der Weisheit und der klugen Kriegsführung, Athena.“ Kurogane

lässt sich hinter einer Säule nieder und denkt: ‚Von da kommt also der Name der Stadt. Shaolan wäre sicher sehr glücklich gewesen, in dieser Welt zu kommen, um all die Mythen zu studieren. Na ja, jetzt ist er nicht mehr da. Genau wie dieser verdammte Magier!‘

Lange schweigt Kurogane und sagt schlussendlich: „Verdammt, so nahe und doch so fern. Ist es mir vorenthalten mit dir zu sprechen? Kann ich dich nur noch aus der Ferne beobachten?“ Kurogane hält plötzlich inne, als er merkt, dass eine andere Stimme dasselbe, im gleichen Augenblick, sagt. „Wie lustig, wir haben anscheinend die gleichen Sorgen“, meint die mysteriöse Stimme. Kurogane schaut hinter die „sprechende“ Säule, um herauszufinden, mit wem er es zu tun hat.

Da stockt ihm der Atem. Vor ihm steht kein anderer als Fye. „Blondi, da bist du ja! Ich habe dich schon überall gesucht“, meint der Ninja mit den Nerven am Ende. Fye ignoriert den tödlichen Blick und erwidert stattdessen: „Kurogane, das hat lange gedauert, bis wir uns endlich wieder sehen konnten. Komm, ich führe dich zu meinem Haus.“

Gemeinsam verlassen sie den Tempel.

—

¹Zeus ist der Gott des Blitzes und Herrscher der Götter in der griechischen Mythologie.

²Das ist mein Allerlieblingslied von meiner Lieblingsband. Over and Over wurde von Three Days Grace erfunden, nicht von mir. Wenn ihr mal Zeit habt, hört euch das Lied mal an.

Es lohnt sich!

—

Ich hoffe, dass euch dieses Kapitel gefallen hat.

LG,
KuroFye-fangirl